

Vorwort



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der 9. Ordentliche Verbandstag steht unter dem Motto »Zukunft. Attraktiv. Gestalten. Perspektiven in Zivil schaffen.« und zeigt hiermit schon auf, welche Schwerpunkte uns die letzten Jahre begleitet haben und welchen Herausforderungen wir uns künftig stellen müssen.

Die Maßnahmen der Neuausrichtung sind zwar weitestgehend abgeschlossen, doch wirkliche Ruhe ist nicht eingekehrt. Weiterhin wird evaluiert, optimiert und umorganisiert. Diese Prozesse belasten noch immer stark die Beschäftigten der Bundeswehr und ihre Familien. Mit der Verlängerung des »Tarifvertrages über sozialverträgliche Begleitmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Bundeswehr«, kurz TV UmBw, bis 31. Dezember 2023 haben wir zwar das tarifliche Werkzeug zur sozialverträglichen Abfederung, dennoch wurden und werden wir bei der Wahrnehmung der Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ständig gefordert.

Der Geschäftsbericht, den Sie in den Händen halten, legt Rechenschaft über Ereignisse, Tätigkeiten und Entwicklungen der letzten fünf Jahre ab. Wir haben vieles verhandelt, gute Ergebnisse erzielt und manches verhindert.

Verbandspolitisch wurde im Berichtszeitraum vielfach und ausgiebig gemäß dem Auftrag des letzten, des 8. Ordentlichen Verbandstags auch über mögliche Zusammenschlüsse mit anderen Organisationen, speziell dem VBB, verhandelt. Der nun anstehende Verbandstag ist als das allein zuständige höchste Organ des VAB aufgefordert, über das Eingehen einer Fusion mit dem VBB oder eben die Ablehnung einer Fusion zu beschließen.

Nunmehr befinden wir uns in der Phase der Trendwende. Es scheint, die Bundesregierung hätte endlich erkannt, dass die Bundeswehr sich nicht als Sparschwein eignet. Lange, viel zu lange, wurde die personelle und materielle Ausstattung der Bundeswehr als Verhandlungsmasse von haushalte-

rischen Überlegungen missbraucht. Die sicherheitspolitische, aber auch die demografische Entwicklung wurde geradezu fahrlässig verkannt. Es ist hier nicht der richtige Platz für Vorwürfe an die Verantwortlichen, und dennoch erlaube ich mir an dieser Stelle die Bemerkung, dass der Verband der Arbeitnehmer der Bundeswehr frühzeitig auf die Fehlentwicklungen hingewiesen und vehement den Umdenkungsprozess eingefordert hat.

Ich bin sehr froh, dass wir mit Frau Dr. Ursula von der Leyen eine Verteidigungsministerin haben, die schnell die Zeichen der Zeit erkannt hat und entschlossen dagegen wirkt. Beispielhaft sei die Agenda Attraktivität genannt, sie ist wichtig und richtig. Eine noch größere Teilhabe für die Arbeitnehmerschaft wäre aus meiner Sicht wünschenswert und wichtig. Dies wird auch die nächsten Jahre einen Schwerpunkt unserer Arbeit bilden, und ich bin zuversichtlich, dass uns das gelingen wird. »Wenn man die Veränderung zum Besseren für unmöglich hält, wird sie auch nicht kommen« wusste schon Noam Chomsky.

Wir blicken dieses Jahr auf unser 40-jähriges Bestehen zurück. Allen VAB'lern, die sich in dieser langen Zeit für die Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eingesetzt haben, gebührt Lob und Anerkennung. Ich danke Ihnen hierfür auf das Herzlichste. Ebenso danke ich dem Team der Bundesgeschäftsstelle für die hervorragende geleistete Arbeit.

Ich bin mir sicher, dass der 9. Ordentliche Verbandstag kompetent und verantwortungsvoll die Weichen für eine gute Zukunft stellen wird.

Ihr

Herbert Schug
Bundesvorsitzender